

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Einleitung	13
Teil I: Annäherungen an den Gegenstand	17
1. Emotionen als Gegenstand in den Wissenschaften	17
1.1 Exemplarische Annäherungen an gängige Emotionstheorien und ihre Denktraditionen	18
1.1.1 Evolutionspsychologische Emotionstheorien	18
1.1.2 Physiologische Emotionstheorien	19
1.1.3 Neurowissenschaftliche Emotionstheorien	20
1.1.4 Kognitivistische Emotionstheorien	22
1.1.5 Phänomenologische Emotionstheorien	24
1.1.6 Sozialkonstruktivistische Emotionstheorien	26
1.1.7 Zwischenfazit	28
1.2 Emotionen als Gegenstand theologischer Forschung	29
1.2.1 Die „Exklusion des Emotionalen“ aus universitärer Theologie	29
1.2.2 Das Andere der Vernunft: Ethisch-philosophische Betrachtungen	32
1.2.3 Religion als „Anschauung und Gefühl“ (Friedrich Schleiermacher) und dessen folgenreiche Rezeption	33
1.3 Gegenwärtige religionspädagogische Untersuchungen zu Emotionen	37
1.3.1 Emotionen, Gottesbeziehung und religiöses Urteil (Hartmut Beile und Albert Biesinger)	37
1.3.2 Emotionen als Lerngegenstand kompetenzorientierten Religionsunterrichts (Helga Kohler-Spiegel)	39
1.3.3 Die emotionale Dimension religiöser Bildung (Elisabeth Naurath)	41
1.3.4 Emotionen als Voraussetzung einer beziehungsorientierten Religionsdidaktik (Reinhold Boschki)	44
1.3.5 Das epistemische Bedeutungspotenzial der Emotionen (Rudolf Englert)	46
1.3.6 Gefühle und Macht in religionspädagogischer Perspektive (Janina Reiter)	48
1.3.7 Zusammenfassung des religionspädagogischen Forschungsstandes	49
1.4 Anliegen der Forschung und Forschungsfrage	51

Teil II: Empirische Zugänge	55
2. Empirische Erforschung von Emotionen im Religions- unterricht	55
2.1 Soziale Praktiken	55
2.2 Praxistheoretische Perspektiven auf Emotionen	58
2.2.1 Emotionen als Mischung aus Denken, Wahrnehmen und Handeln: Die implizite Emotionstheorie bei Pierre Bourdieu .	59
2.2.2 Emotionen als Praktiken: ‚Doing Emotion‘-Ansatz bei Monique Scheer	63
2.2.3 Paradigmen empirisch-kulturtheoretischer Emotionsforschung	68
2.3 Soziale Interaktionen und ihre Regelstrukturen: Rahmen und Rahmungen bei Erving Goffman	73
2.3.1 Begriffliche Bestimmungen	73
2.3.2 Vom Rahmen und der Rahmung einer sozialen Interaktion ...	75
2.3.3 Mehrwert einer rahmenanalytischen Forschungsperspektive	77
2.4 Religionsunterricht an der Berufsfachschule für Kinderpflege	78
2.4.1 Ausbildung an beruflichen Schulen	79
2.4.2 Religionsunterricht im Kontext der Berufsausbildung zum/zur Kinderpfleger*in	80
2.4.3 Berufsbildender Religionsunterricht als geeignetes Unter- suchungsfeld	81
2.5 Zwischenfazit	85
3. Methodologische Voraussetzungen	89
3.1 Ethnographie als Forschungsstrategie	89
3.1.1 Charakteristiken ethnographischen Forschens	90
3.1.2 Ethnographie und Theologie	100
3.1.3 Grenzen ethnographischen Forschens	105
3.2 Forschungsstil Grounded Theory	106
3.2.1 Grundannahmen der Grounded Theory	107
3.2.2 Datenanalyse nach Grounded Theory	110
3.2.3 Religionspädagogische Anwendung und Grenzen der Grounded Theory	111
3.3 Zwischenfazit	112

4. Untersuchungsanlage	115
4.1 Feldzugang	115
4.2 Beschreibung der Schule	118
4.3 Klassenzusammensetzung	119
4.4 Forschungsprozess	120
4.5 Die Rolle der Forscherin im Feld	127
Teil III: Ergebnisse im Kontext	131
5. Gefühle von Langeweile und Kurzweile im Religionsunterricht	131
5.1 Annäherung an das Phänomen der Langeweile	133
5.1.1 Langeweile als „lähmende Betroffenheit vom zögernden Zeitverlauf“ (Martin Heidegger)	133
5.1.2 Die Tabuisierung der Langeweile	136
5.2 Gründe für Langeweile	137
5.2.1 Ursachen von Langeweile	138
5.2.2 Langeweile und Überforderung	139
5.2.3 Didaktische Vermittlung und Arbeitsmaterialien	140
5.3 Darstellungen von und Umgang mit Langeweile	142
5.3.1 Unscheinbar und am Körper ablesbar: Langeweile im getakteten Schulablauf	142
5.3.2 Zeitvertreib und Nebentätigkeiten	144
5.3.3 ‚Doing Motivation‘	147
5.4 Kurzweile: Berufliche und persönliche Relevanz	150
5.4.1 Glück, Leidenschaft und Perfektion: Berufliche Relevanz des Religionsunterrichts	151
5.4.2 Betroffenheit und Lebensweltbezug: Persönliche Relevanz des Religionsunterrichts	155
5.4.3 Interesse und persönliche Erfahrungsbezüge	157
5.5 Religionspädagogischer Ertrag	161
6. Gefühle von Scham und Anerkennung im Religionsunterricht	165
6.1 Annäherung an das Phänomen der Scham	167
6.1.1 Selbstreflexiv und relationsbezogen	168
6.1.2 Sichtbarkeit der Scham: Körperliche und verbale Ausdrucksweisen	171

6.2	Bewertung von Leistung als schulische Eigenart	173
6.2.1	Pädagogische und gesellschaftliche Funktion von Noten	174
6.2.2	Leistungsbewertung im berufsbildenden Religionsunterricht? Religionspädagogische Positionierungen	175
6.3	Internalisierung und Externalisierung von Noten	178
6.3.1	Zwischen Identifikation und äußerer Zuschreibung	178
6.3.2	Distanz zwischen Selbstbild und Leistung	183
6.4	Anerkennung und Bedeutungssysteme: Noten im Zwiespalt	185
6.4.1	Bagatellisierung von Noten	186
6.4.2	Ernst und routiniert: Klassenarbeit schreiben	189
6.4.3	Noten als Symbol gegenseitiger Anerkennung	191
6.4.4	Verknüpfung von Leistung und Anerkennung	194
6.5	Annäherung an das Phänomen der Anerkennung	196
6.5.1	Theorie der Anerkennung bei Axel Honneth	197
6.5.2	Schule als Ort der Anerkennung	199
6.5.3	Rückmeldung als Anerkennungspraxis	201
6.6	Religionspädagogischer Ertrag	203
7.	Gefühle von Sicherheit und Abbruch im Religionsunterricht	207
7.1	Soziale Räume im (Religions-)Unterricht	208
7.2	Gefühle von Sicherheit und Schutz: Religionsunterricht als „Safe Space“	211
7.2.1	Was ist ein Safe Space?	212
7.2.2	„Safe Space“ als widersprüchliche Gleichzeitigkeit von Sicherheit und Unsicherheit	216
7.2.3	Öffnung und Offenheit	221
7.2.4	Schließung und (De-)Emotionalisierung	225
7.2.5	„Safe Space“ und die Berücksichtigung der ganzen Person	228
7.3	Emotionale Brüche und fehlende Bezüge: Abmeldungen vom Religionsunterricht	229
7.3.1	Intaktes Beziehungsgeschehen	229
7.3.2	Beziehungsabbruch und symbolische Reparatur	231
7.3.3	Persönliche Leerstelle	234
7.4	Religionspädagogischer Ertrag	238

Inhaltsverzeichnis	9
Teil IV: Diskussion	241
8. Verbindung oder Abbruch? Wie ‚Doing Emotion‘ die Verbindung von Schüler*innen, Religionslehrperson und Inhalten stärkt oder verliert	241
8.1 Verbindung oder Abbruch?	241
8.2 Emotionspraktiken bedeuten Verantwortung: Impulse für eine religionspädagogische Praxis	244
Literaturverzeichnis	247
Abbildungsverzeichnis	264
Anhang	265